

18.11.2021  
200e

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Laudatio**  
**von Albert Herchenbach,**  
**ehemaliger Chefredakteur stadtgottes,**  
**auf Christiane Lutz,**  
**Preisträgerin Sonderpreis der Jury 2021,**  
**anlässlich der Verleihung des Katholischen Medienpreises 2021**  
**am 18. November 2021 in Frankfurt am Main**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

lassen Sie es mich gleich vorab sagen: Selten waren wir uns in den vergangenen Jahren in der Jury so einig über einen Beitrag. Und auch das darf ich Ihnen verraten: Naturgemäß werden die Favoriten unserer neunköpfigen Jury diskutiert, auch kontrovers. Von der Geschichte, die Christiane Lutz vorgelegt hat, war jeder überzeugt – diskussionslos.

Warum? – Da hat eine junge Autorin den Mut, über ihren Glauben zu reden. Und das in einer Zeit, in der viele Teile der Öffentlichkeit beim Thema Kirche und Religion spontan alles Mögliche assoziieren, bloß nicht Spiritualität. Und ein Zweites: Christiane Lutz outet sich als gläubige Katholikin nicht im intimen Kreis Gleichgesinnter, auch nicht im sicheren Habitat der konfessionellen Presse, sondern im SZ-Magazin. In ihrem Beitrag „Wer’s glaubt“ nimmt sie ihre Leserinnen und Leser mit auf eine Reise in ihre Gefühls- und Gedankenwelt.

Ich möchte Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, drei, vier Zitate aus dem Beitrag wiedergeben. „Warum“, schreibt Christiane Lutz im Vorspann, „gilt es als modern, Spiritualität beim Yoga zu finden oder Schweigeseminare zu besuchen – aber als albern, ein Vaterunser zu beten?“ Über Gläubige werde in unserer Gesellschaft gern gelacht und geurteilt, schreibt sie, und hält dann ein flammendes Plädoyer für ihren Glauben.

Christiane Lutz benennt alle Vorbehalte, die in der Gesellschaft gegenüber Kirche, ihren Amtsträgern und den angeblich unreflektierten Gläubigen kursieren. Auch sie selbst macht keinen Hehl aus ihrem Ärger über die

*Herausgeberin*  
Dr. Beate Gilles  
Generalsekretärin  
der Deutschen Bischofskonferenz

*Redaktion*  
Matthias Kopp (verantwortl.)  
Pressesprecher

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 103 214  
Fax +49 (0) 228 103 254  
Mail [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)

[dbk.de](http://dbk.de)  
[facebook.com/dbk.de](https://facebook.com/dbk.de)  
[twitter.com/dbk\\_online](https://twitter.com/dbk_online)  
[youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz](https://youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz)

Versäumnisse der Kirche. Aber dem setzt sie ein kraftvoll-überzeugendes „Dennoch“ entgegen. „Menschen“, schreibt sie, „die behaupten, Gott könne es nicht geben, sind mir suspekt. Für wie allwissend muss man sich halten, das verkünden zu können?“ Und weiter: „Angenommen, es gäbe einen Ort, an dem sich Menschen begegnen, um ihre Freude über das Leben zu teilen, ihre Zweifel, ihre Dankbarkeit und ihre Ängste, und die sich in einem gemeinsamen Gefühl einig sind, nämlich einer Grundannahme, dass das alles schon einen Sinn hat. Und dass es eine Kraft gibt, die ihre Hand über sie hält. Das könnte Kirche sein.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Beitrag beeindruckt auch deshalb, weil er ohne missionarischen Eifer Gläubige und Gottsuchende verteidigt und auch die Zweifel und den Ärger über die bekannten Unzulänglichkeiten sehr ernst nimmt. Trotzdem findet die Autorin zu einem beachtlichen Fazit: „Glaube ist Vertrauen, Trost, Ärger und Arbeit. Am Ende ist Glaube vielleicht nicht mehr als die Weigerung, die Welt ausschließlich in mathematische Formeln zu packen.“

Für die Jury ist dieser Beitrag ein hervorragendes Beispiel für ein selbstbewusstes, reflektiertes Bekenntnis zu Glauben und Kirche jenseits aller Frömmerei und ein herausragendes Beispiel dafür, wie in unserer Zeit eine ernsthafte Diskussion auch bei Kirchenfernen über Glauben und Religiosität angestoßen werden kann.

Ich habe die Freude, sehr geehrte Frau Lutz, Ihnen im Namen der gesamten Jury ganz herzlich zum Sonderpreis der Jury zu gratulieren. Herzlichen Glückwunsch!